

Kinder und Tiere.

(Mit Bild.)

or einigen Jahren hielt ich mich ein paar Sommermonate lang in einem süddeutschen Bergdorfe auf, um das Walten und Schalten der Natur, die von jeher meine liebste Freundin gewesen ist, in der Nähe zu betrachten.

Als ich dort zum erstenmal das Häuschen des freundlichen Schul-
lehrers, in welchem ich Wohnung nahm, betrat, fesselte mich ein Bild, welches so reizend war, daß ich es heute noch nicht vergessen kann.

In einem Winkel des Hofes, den man von der Freitreppe des Hauses aus überschaute, stand eine breitästige Linde, in deren Schatten fürsorgliche Hände dicht neben einem niederen Lusthäuschen, welches offenbar den Kindern gehörte, eine schmucke, grüngestrichene, mit sauberem Stroh ausgelegte Hundehütte errichtet hatten. Aus deren Innerem schaute ein blondes, blauäugiges Kinderköpfchen mit neckischem Schelmenlächeln hervor, während der wahre Eigentümer der Hütte, ein zottiger, weiß und braun gefleckter Wächterhund, in nächster Nähe auf einem Holzkloß thronte und klug und zärtlich zu einem größeren Mädchen aufsaß, die am Stamme der Linde lehnte und mit ihren weichen, runden Armen eine schöne, schwarzgetigerte Katze mit weißem